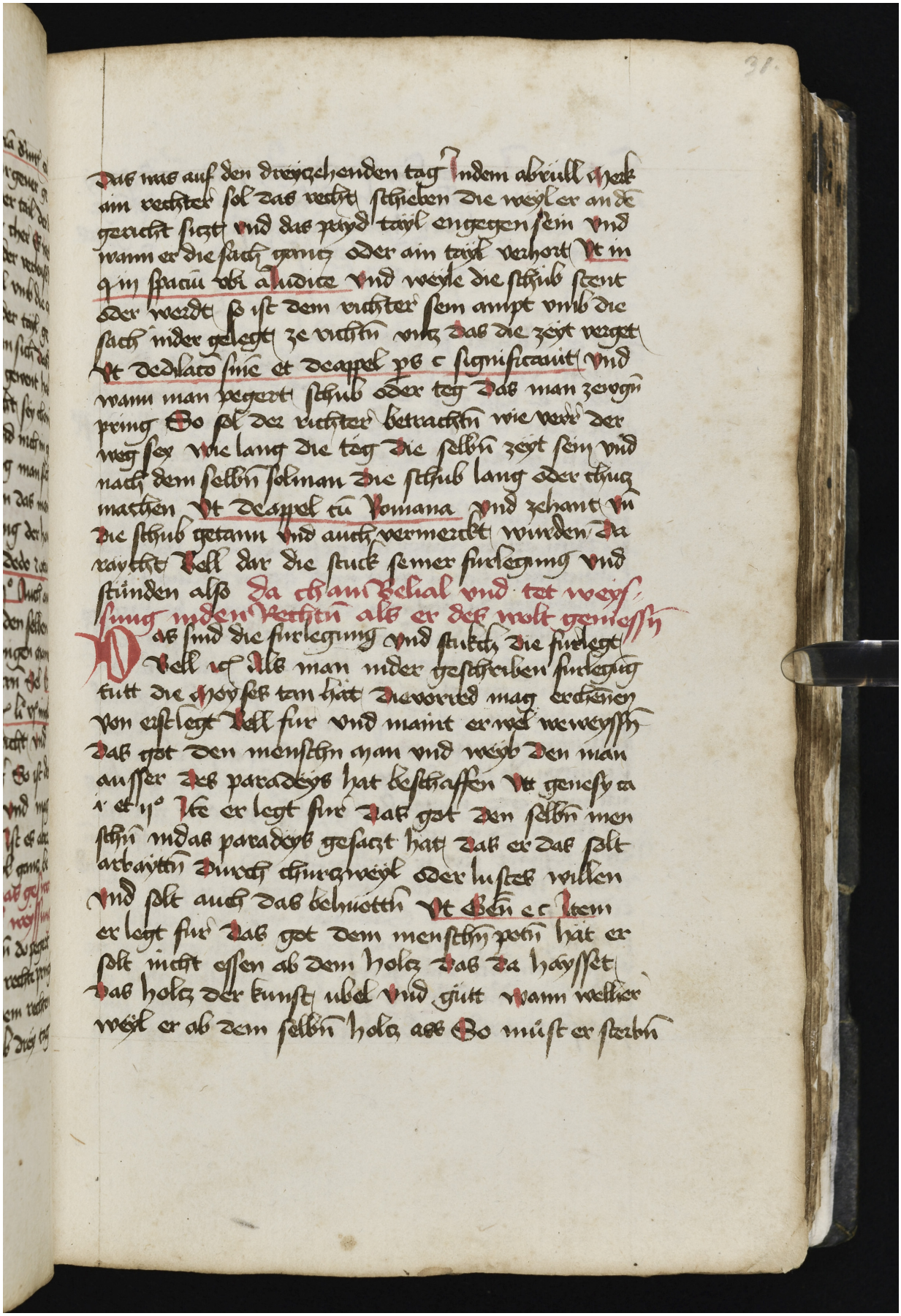
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=292
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



das mus auf den dreyzehenden tag Indem abreull sprek
am rechter sol das recht stiechen die weyl er an de
gericht sitzt vnd das peyd teyl entgegen sein vnd
wann er die sach genug oder ain teyl verhort Vt in
q in spacio vbi a iudice vnd weyle die stiub stent
oder werdt so ist dem richter sein ampt vmb die
sach nider gelegt ze richten vntz das die zeyt vergeht
Vt declarato sic et deappel ps c significauit vnd
wann man vergert stiub oder tag das man zeugn
pring So sol der richter betracht wie verr der
weg sey vnd lang die tag die selben zeyt sein vnd
nach dem selben solman die stiub lang oder churz
machen Vt deappel in Romana vnd zehant in
die stiub getann vnd auch vermerkt winden da
raycht Vell dar die stuck seiner furlegung vnd
stunden also da ch am zehal vnd tot weys
sung in den rechten als er des wolt geniessen
Das sind die furlegung vnd stukch die furlegt
Vell er als man nider geschriben furlegung
tutt die sprüch ten hat die vorred mag erkennen
von erst legt Vell fur vnd maint er wel wenessen
das got den menschen ayn vnd weyb den man
ausser des paradeys hat beschaffen Vt genesy ca
1 et 4° Ite er legt fur das got den selben men
schen in das paradeys gesazt hat das er das solt
arbaiten durch churzweyl oder lustes willen
vnd solt auch das behuetten Vt ibi c c Item
er legt fur das got dem menschen peten hat er
solt nicht essen ab dem holz das da haysset
das holz der kunst ubel vnd gutt Vnam weller
weyl er ab dem selben holz ass So must er sterben